

UNGEWÖHNLICHER TOD EINER ROHRDOMMEL (*Botaurus stellaris*)

Strange Death of a Great Bittern (*Botaurus stellaris*)

von S. WEIGL

Zusammenfassung

WEIGL S. (2011): Ungewöhnlicher Tod einer Rohrdommel (*Botaurus stellaris*). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell 2011, **19**(1-2).

Das Naturschutzgebiet Traun-Donauauen südöstlich von Linz an der Donau ist schon seit Jahren als Überwinterungsgebiet für Große Rohrdommeln (*Botaurus stellaris*) bekannt. Anfang 2011 fiel dort einer dieser Überwinterer den Fällaktivitäten eines Bibers zum Opfer.

Abstract

WEIGL S. (2011): Strange Death of a Great Bittern (*Botaurus stellaris*). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell 2011, **19**(1-2).

The protected area Traun-Donauauen in the southeast of the city of Linz in Upper Austria is a traditional wintering area of the great bittern. At the begin of the year 2011 one individual was killed by a falling beaver tree.

Die Donauauen im Südosten von Linz stellen im intensiv genutzten Zentralraum den einzigen noch größeren Wald der Niederungen dar. Zwar fehlen regelmäßige Überschwemmungen und die Einflüsse intensiver forstwirtschaftlicher Nutzung sind überall zu erkennen, dennoch stellt das Gebiet in weiten Bereichen immer noch ein artenreiches Ökosystem dar. Deshalb wurden 600 Hektar Fläche als das Natura 2000 und Vogelschutzgebiet Traun-Donauauen ausgewiesen (<http://www.ooe.gv.at>). Die klimatisch begünstigte Beckenlage des Linzer Raumes bewirkt im Winter eine weitgehende Eisfreiheit, zumindest der grundwassergespeisten Fließgewässer im Weikerlsee-Mitterwasser-System, sodass das Gebiet eine bedeutende Rolle, vor allem für Wasservögel, spielt. Auch einzelne Exemplare der Große Rohrdommel nutzten die eisfreien Fließgewässer, selbst direkt im Auwald, und konnten historisch und in den letzten Jahren jeden Winter beobachtet werden. Im Biologiezentrum gibt es Belege aus dem Gebiet zwischen Kleinmünchen und Asten, die schon aus den Jahren 1921, 1922, 1928 und 1940 stammen. Im Spätwinter 2010 wurde eine Rohrdommel, die sich hier in einer Angelschnur verwickelt hatte und trotz tierärztlicher Intervention nicht gerettet werden konnte, ebenfalls dem Biologiezentrum gespendet (PÜHRINGER 2011).

Nach WEIBMAIR (2010) ist sie im Europaschutzgebiet ein regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in 1-2 Exemplaren. Nach neueren Einschät-

zungen von H. RUBENSER, N. PÜHRINGER, A. SCHUSTER und W. WEIBMAIR ist wohl von einem Winterbestand von 2-4 Exemplaren auszugehen.

Auch für den Biber stellt das Gebiet einen äußerst attraktiven Lebensraum dar (PLASS 2003). Nach den Erhebungen von RUBENSER (2010) siedelte sich diese Art ab dem Jahr 1998 hier wieder an, nachdem sie für fast 150 Jahre verschwunden war.

Am 16. Jänner 2011 erhielt das Biologiezentrum via E-mail von der naturbegeisterten Familie SCHAUNDEGL aus Linz die Verständigung von dem Fund einer toten Rohrdommel (Abb. 1), war sich aber nicht sicher, ob das für uns von Interesse wäre: „Wir waren heute spazieren östlich des Weikerlsees und haben direkt am Wasserrand des Qualmwasserbaches etwa 50m nördlich der Brücke über den Bach auf dem orographisch rechten Ufer die tote Rohrdommel gefunden, praktisch ohne Verwesungsspuren. Wir sind uns bei der Bestimmung der Rohrdommel allerdings nicht 100%ig sicher. In der Beilage finden Sie auch die mit roter Fahne gekennzeichnete Fundstelle samt grober Koordinaten und Fotos. Liebe Grüße von der naturbegeisterten Fam. Schaundegl“.



Abb. 1: Fundsituation der Großen Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) durch die Familie Schaundegl. Man beachte die Flaumfeder an der Unterseite des Pappelastes. Foto: K. Schaundegl

Fig.1: Dead great bittern (*Botaurus stellaris*) found by family Schaundegl. Mind the dune feathers on the lower side of the branch of the poplar tree.

Solche Meldungen sind für das Biologiezentrum immer von großem Interesse, noch dazu, wenn sie zu einem dauerhaften Beleg für die Sammlungen führen können. Deshalb sei auch an dieser Stelle der Familie Schaundegell noch einmal ein besonderer Dank für diese Benachrichtigung ausgesprochen. Nach Erhalt der Mitteilung machte ich mich sofort auf, diese zu überprüfen. Tatsächlich konnte ich anhand der genauen Beschreibung eine frisch tote Rohrdommel am Ufer des Qualmwasserbaches finden und bergen (14°23'34" O 48°15'22" N). Da einige Rücken/Schulter- und Flaumfedern ringsum verstreut waren, ließen sie mich zunächst einen Beutegreifer als Todesursache vermuten. Der Vogel zeigt aber keine äußeren Beschädigungen und die Haut war völlig intakt. Bei einer genaueren Begutachtung des Körpers fielen mir massive Knochenbrüche im Bereich des Beckens, des Rückens und der Extremitäten auf, so als hätte das Tier einen heftigen Schlag oder Anprall erlitten. Derartige Verletzungen sind mir von Kollisionen mit Autos oder Eisenbahnen bekannt, was aber in diesen Fall auszuschließen war: Die nächsten Verkehrswege lagen viel zu weit vom Fundort entfernt. Also suchte ich die Umgebung nach weiteren möglichen Hinweisen auf die Ursachen dieser Verletzungen ab. Dabei fiel mir auf, dass sich genau oberhalb des Kadavers



Abb. 2: Diese vom Biber gefällte Hybridpappel fiel genau auf eine am Ufer stehende Rohrdommel. Foto: S. WEIGL.

Fig. 2: This hybrid poplar tree was felled by a beaver and hit exactly a great bittern standing at the riverbank.

ein etwa 4 cm dicker Ast aus dem Kronenbereich einer Hybridpappel befand, an dessen Unterseite Flaumfedern der Rohrdommel klebten. Dieser Baum (ca. 35 cm Brusthöhendurchmesser, 16m hoch) war in etwa 15 Meter Entfernung vom Ufer von einem Biber frisch gefällt worden (Abb. 2) und einer der äußersten Äste der Krone hatten offensichtlich die am Ufertrand stehende und womöglich auf ihre Tarnung vertrauende Rohrdommel erschlagen.

Vereinzelte Biber-Nagespuren wurden am Qualmwasserbach schon 2008/9 gefunden, seit 2010 befindet sich hier ein fix besetztes Revier (RUBENSER 2010). Entlang des Gewässers wurden schon zahlreiche Bäume gefällt.

Im weiteren Verlauf des Winters konnten im Gebiet noch immer zwei verschiedene Individuen der Großen Rohrdommel beobachtet werden (Mitt. H. RUBENSER).

Literatur

- PÜHRINGER N. (2011): Relikte der Angelfischerei. Eine latente Bedrohung für seltene Vogelarten – zwei Beispiele aus Linz. — Öko-L **33**(2): 31-35.
- PLASS J. (2003): Der Biber (*Castor fiber* LINNAEUS 1758) in Oberösterreich – historisch und aktuell. — Denisia **9**: 53-76.
- RUBENSER H. (2011): Verbreitung und Bestand des Bibers (*Castor fiber*) im Linzer Stadtgebiet. — Öko-L **32**(3): 3-13.
- WEIBMAIR W. (2010): Ornithologische Grundlagen für einen Managementplan für das Natura 2000-Gebiet Traun-Donau-Auen (AT3114000). — Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung, Abteilung Naturschutz. Mit Unterstützung der Europäischen Union. Neuzug/Sierning, 1-34pp und 3 Anhänge.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Stephan WEIGL
Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen
J.-W.-Klein-Str. 73
4040 Linz/Austria
E-mail: s.weigl@landesmuseum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [019ab](#)

Autor(en)/Author(s): Weigl Stephan

Artikel/Article: [UNGEWÖHNLICHER TOD EINER ROHRDOMMEL \(Botaurus stellaris\) 93-96](#)